



HALLOWEEN

Das „neue“ Fest



alloween hat sich auch in Deutschland in zahlreichen Gegenden zu einem neuen Festtag herausgebildet.

Es wird sowohl in Kindergärten und Schulen als auch auf Partys und in Diskos gefeiert. Laut einer Studie vom Amt für Rheinische Landeskunde haben über 35% der 12- bis 35-Jährigen in den letzten zwei Jahren an einer Halloween-Party teilgenommen. Wie gefeiert wird, ist regional sehr unterschiedlich. Es beginnt mit harmlosem Kürbisschnitzen und einem entsprechenden Umzug mit beleuchteten Kürbislaternen. Aus Amerika haben einige den Brauch übernommen, in allerlei gruseligen Verkleidungen in der Nachbarschaft Süßigkeiten zu erbitten. Es geht weiter über Feiern mit dem gewünschten Gruselspaß von Teufelsmasken über Geistergewänder bis „Bin Laden“-Fratzen (besonders seit dem 11. September). In wenigen Einzelfällen enden Halloweenfeiern in Hexen- und Geister-Zeremonien.

Wie ist Halloween entstanden?

Der Halloween-Brauch stammt vermutlich ursprünglich aus dem keltischen Raum. Entgegen einer viel verbreiteten Ansicht gibt es kaum historisch gesichertes schriftliches Material über die Art, wie Halloween bei den Kelten gefeiert wurde! Die Druiden und Priester der keltischen Religion haben zu ihren Bräuchen so gut wie nichts schriftlich hinterlassen, bzw. es ist verloren gegangen. Vieles beruht daher auf tendenziös negativeren Berichten der Römer über die Kelten oder auf Mythen und Legenden. Nachstehendes wird weitgehend als gesichert angesehen. Im keltischen Kalender symbolisierte die Nacht vom 31. Oktober auf den 1. November den Jahreswechsel. Der Name

für das Fest war nicht Halloween, sondern Samhain: Das Wort Samhain stammt aus dem Altirischen und bedeutet „Ende des Sommers“, von sam=Sommer und huin=Ende.

Das Fest Samhain steht am Ende der Ernte und bezeichnet den Schluss des agrarischen Jahres-Zyklus. An Samhain beginnt der Winter und das neue Jahr. Da in dieser Nacht nach keltischem Glauben das Leben (der Sommer) die Herrschaft für ein halbes Jahr an den Tod (den Winter) abgibt, glaubte man, dass es ein besonders günstiger Moment wäre, damit sich die Toten unter die Lebenden mischen können. Außerdem glaubte man, dass man daher besonders einfach mit den Toten in Kontakt treten könne. Es war ein großes Fest mit Lagerfeuer und Festmahl. Die Iren haben diesen Brauch etwas abgewandelt. Sie haben sich in dieser Nacht möglichst schrecklich angezogen und verkleidet, damit die Toten und Geister an ihnen vorbeigehen und sie nicht als Lebende erkennen.

„Wenn ihr jetzt in das Land kommt, das der HERR, euer Gott, euch gibt, dann übernehmt von den Völkern dort keinen ihrer abscheulichen Bräuche! Niemand von euch darf seinen Sohn oder seine Tochter als Opfer verbrennen, niemand soll wahrsagen, zaubern, Geister beschwören oder Magie treiben. Keiner darf mit Beschwörungen Unheil abwenden, Totengeister befragen, die Zukunft vorhersagen oder mit Verstorbenen Verbindung suchen. Wer so etwas tut, ist dem Herrn zuwider.“
5. Mose 18, 9-12

Die Masken und Verkleidungen dienten zur Abschreckung.

Halloween und Kürbis

Der Kürbis ist eine Pflanze der „Neuen Welt“. Er war in Europa bis nach 1500 n.Chr. noch nicht einmal bekannt, und darum kaum Bestandteil keltischer Feste.

Mit Sicherheit wissen wir, dass der Name „Halloween“ von einem christlichen Fest „All Hallow's Eve“ (Aller-Heiligen Abend) her stammt. Papst Gregor IV. verfügte bereits im Jahre 837, dass der 31. Okt., die Nacht vor Allerheiligen, dem 1. November, ein allgemeingültiges Fest der Kirche sei, gefolgt von Allerseelen am 2. Nov. Er übernahm damit ein heidnisches Traditionsfest und stülpte ihm christliche Traditionen über. Man wollte den Heiden den Weg in die Kirche erleichtern. Heute steht sicher bei den meisten weniger der Götterglaube, sondern der Gruselspaß im Vordergrund.

Halloween – ein neues Geschäft

Halloween wird gefeiert wie noch nie. Aber der Handel will noch mehr. „Unser Ziel ist es, Halloween als drittes Standbein neben Ostern und Weihnachten zu etablieren“, sagt Peter Reinecke (Kraft Foods; „Milka“).

Kürbisse, ein Symbol des Festes, werden als Masken, Kerzen und Lichterketten verkauft, dazu kommen Fruchtgummi in Hexenform, gruselige Kostüme, Tisch-Skelette usw. Allein die auf Faschingsartikel spezialisierte Rubies-Gruppe hat inzwischen mehr als 5000 Halloween-Produkte im Programm.

„Schon im vergangenen Jahr haben wir unseren Umsatz mit Halloween-Artikeln verdoppelt“, sagt Karstadt-Sprecher Elmar Kratz dem Hamburger Abendblatt. „Und in diesem Jahr läuft es noch besser.“ „Wir hoffen auf grauenhaft gute



zwischen Ostern und Weihnachten

Umsätze“, heißt es aus dem Konzern. Bundesweit werden mit Halloween bereits über 50 Millionen Euro umgesetzt, schätzen Experten.

Was sage ich den Kindern?

1. Die Bedeutung von Masken erklären

Kinder haben Spaß am Verkleiden und Maskieren. Bei Halloween werden jedoch meist Masken von Hexen, Kobolden, Geistern, Teufeln usw. benutzt. Wer glaubt, mit dem Teufel sei Spaß zu machen oder er habe lustige Eigenschaften, dem muss gesagt werden: Der Teufel ist der Gegner Gottes und ein Verführer zur Sünde. Wir sollen nichts gut finden, was vom Teufel kommt oder ihn ehrt, schon gar nicht ihn darstellen (vgl. Eph 4,27; Jak 4,7; 1. Joh 3,8). Dies gilt für alle Figuren, denen übernatürliche Eigenschaften nachgesagt werden. Auch das ist Gott ein Greuel (vgl. 5. Mose 18,10-12)!

Damit sind wir als Christen nicht gegen jeden Spaß und jede Verkleidung. Aber der Hintergrund und die Art und Weise, wie zu Halloween gefeiert wird, steht im Widerspruch zu Gottes Geboten. Außerdem glauben viele, unter der Maske könne ich Dinge tun, für die ich nicht zur Rechenschaft gezogen werde (vgl. Psalm 11,5; Sprüche 3,31). Sie vergessen, dass Gott alle Sünde richtet (Römer 6,23; 2.Kor 5,10).

2. Den Spaß auf Kosten anderer vermeiden

An Halloween haben Leute in der Maske Spaß auf Kosten anderer. Auch Kinder versuchen durch ihre Maske anderen Angst einzujagen. Durch die Maske hindurch machen manche gruselige Geräusche, reden über Geister, Tod und Teufel. Sie haben einen „höllischen“ Spaß an der Angst der Schwächeren. Andere Kinder sind die verängstigten Opfer. Ein Gebot Gottes ist: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Angst verbreiten gehört sicher nicht dazu. Auch aus den aufgeführten Gründen kann ich als Christ gerade Kindern und

Jugendlichen nur von einer Teilnahme an Halloween dringend abraten. Eine weitere Seite ist: Wie gehen wir mit den Ängsten der Kinder um, die uns anvertraut sind? Lehren wir Kinder, dass Jesus Christus immer bei uns ist und dass er stärker ist als alle Ängste? Erzählen wir doch, dass wir auch Angst kennen und Angst haben nicht unnormale ist. Erzählen wir, dass wir auch mit unseren Ängsten zu Jesus Christus gehen können.

3. Christus bezeugen

Christen sollten auch an Halloween darauf vorbereitet sein, von ihrem Glauben zu reden. Christen haben ewige Freude in Christus und nicht Freude auf Kosten anderer. Wir wollen ein lesbarer Brief Christi sein und nicht im Verborgenen handeln wie unter einer Maske. Dies könnte einschließen, den Kindern, die an unsere Tür klopfen, Traktate zu geben bis dahin, dass unsere Kinder Sonntagsschul-Einladungen in den Häusern abgeben, die sie besuchen.

Sieghard Günther, ASEBA